



# GENERALRAT WÜNNEWIL-FLAMATT

## Protokoll

**zur Generalratssitzung vom Mittwoch, 3. Mai 2023,  
20:00 bis 22:00 Uhr im Aula Primarschule Flamatt**

Anwesende Generalräte / Generalrätinnen:	Die Mitte: Binz Ursula, Boschung Bruno, Ducrey Patrik, Gobet Karl, Lorch Therese, Pfammatter Emil, Riedo Dane  SP/Grüne: Köstli Kornel, Meier Urs, Perler Michael, Schafer Aissami Barba- ra, Schlüchter Cécile, Schneuwly Sonja, Schöpfer Josef, Vonlanthen Michel- le, Zosso Vonlanthen Jacqueline, Zurlinden Regula  ML-CSP: Boschung Roland, Schafer Georg, Schweizer Nicole, Spicher Beat, Sturny Daniel  FDP: Brülhart Anita, Brülhart Mario, Forster Elias, Freiburghaus Thomas, Käser Michael, Müller Hugo, Personeni Ralph, Santovito Roberto, Schmid Manuela, Stampfli Yvan, Tassone-Mantellini Donata, Wüthrich Maria Anna, Zingg Sarah  JFL: Brügger Lukas, Brülhart Stefan, Durret Jan, Fasel Yentl Maria, Gobet Claudio, Hagi Katja, Jung Vanessa, Schneuwly Julian  SVP: Heimann Fritz, Herren Heinz, Messerli Erich, Schmid Martina, Wiget Verena
Total: 48	
Gemeinderäte / Gemeinderätinnen:	Freiburghaus Andreas FDP, Judith Fasel Die Mitte, Waeber Manuel FDP, Ramaj Burim FDP, Bigler Martin SVP, Schneuwly René SP, Margrit Perler SP, Grossrieder Erwin Die Mitte, Stähli Walter FDP
Abteilungsleiter/in:	Clerc Jérôme, Schafer Richard, Marty Serge
Sitzungsleitung:	Schneuwly Julian, JFL
Stimmzähler:	Lorch Therese, Die Mitte Personeni Ralph, FDP Schafer Georg, ML-CSP Wiget Verena, SVP
Vizepräsidentin:	Schneuwly Sonja, SP/Grüne
Protokollführung:	Schneuwly Anja, stellvertretende Gemeindeschreiberin
Presse:	Neuhaus Sarah, Freiburger Nachrichten, Schweizer Andrea, Radio Freiburg
Entschuldigt:	Andrey Simon JFL, Azizi Dashnim SVP
Stimmberechtigte am: 03.05.2023	4'088
(in Gemeindeangelegenheiten)	

**Traktanden**

- 0.11.3.030 Protokolle
- 8 Generalrat Protokolle Periode 2021-2026  
Protokollgenehmigung vom 15. Februar 2023**
- 9.30.1.010 Jahresrechnung und -berichte
- 9 Jahresrechnung 2022  
Genehmigung Jahresrechnung 2022**
- 3.22.0.040 Stiftungen (Beiträge etc.)
- 10 Stiftung Schöpfer  
Übernahme und Verkauf Liegenschaft Stiftung Schöpfer**
- 1.40.8.010 Einbürgerungskommission, Mitglieder
- 11 Einbürgerungskommission  
Ergänzungswahl**
- 0.21.8.010 Finanzkommission, Mitglieder
- 12 Finanzkommission  
Ergänzungswahl**
- 0.11.4.010 Büro Generalrat allgemein
- 13 Büro Generalrat (GenR)  
Wahl Präsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2023/24  
Wahl Vizepräsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2023/24  
Wahl Stimmzähler und evtl. Ersatz-Stimmzähler für den Rest der Legislatur-  
periode**
- 0.11.3.020 Botschaften und Akten
- 14 Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)  
Anträge, Motionen, Postulate**
- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
- 15 Verschiedenes, Generalratssitzung  
Verschiedenes**

0.11.3.030 Protokolle  
**8 Generalrat Protokolle Periode 2021-2026**  
 Protokollgenehmigung vom 15. Februar 2023

Das noch nicht genehmigte Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 15. Februar 2023 liegt in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf, oder kann unter [www.wuennwil-flamatt.ch](http://www.wuennwil-flamatt.ch) eingesehen werden.

Der Generalrat

- genehmigte das Protokoll der letzten Sitzung des Generalrates vom 14. Dezember 2022;
- genehmigte den Bruttokredit zur Sanierung der Liegenschaft Schlössli über Fr. 2'150'000;
- wies den Antrag zum Neubau des Feuerwehrgebäudes an den Gemeinderat zurück;
- genehmigte das neue Abfallreglement;
- genehmigte den Bruttokredit zur Ersatzbeschaffung von Stühlen und Pulten in der Primarschule Wünnwil über Fr. 230'000.

**Antrag:**

Das Büro beantragt dem Generalrat:

1. Das Protokoll der Generalratssitzung vom 15. Februar 2023 anzunehmen.

**Abstimmung:**

48	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

**Beschluss:**

Der Generalrat beschliesst:

1. Das Protokoll der Generalratssitzung vom 15. Februar 2023 anzunehmen.

9.30.1.010 Jahresrechnung und -berichte  
**9 Jahresrechnung 2022**  
 Genehmigung Jahresrechnung 2022

Walter Stähli, Gemeinderat Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Wirtschaftsförderung, Informatik  
 Sehr geehrter Präsident, geschätzte Damen und Herren Generalräte  
 Zum 16. Mal in Folge kann Ihnen der Gemeinderat einen positiven und sehr erfreulichen Rechnungsabschluss präsentieren. Es ist die zweite Jahresrechnung der Legislatur 2021 – 2026 und zugleich auch die zweite nach der neuen Rechnungslegung HRM2.  
 Da die Broschüren gleich aufgebaut sind, wie wir das bei der Jahresrechnung 2021 angetroffen haben, verzichte ich aus diesem Grunde hier nochmals näher darauf einzutreten.

**Jahresrechnung 2022**

Bei einem Aufwand von gut 23.53 Mio. und einem Ertrag von über 24.63 Mio. Franken schliesst die Erfolgsrechnung 2022 mit einem ausgewiesenen Ertragsüberschuss von Fr. 1'101'546.44 ab und liegt gut 1.6 Mio. über dem budgetierten Verlust von Fr. 504'500. Mit der Gewinnzuweisung erhöht sich das Eigenkapital per 31.12.2022, auf gut 16.62 Mio.

**Die grössten Differenzen**

Der Gemeinderat ist bestrebt, das Budget jeweils so genau wie möglich zu erstellen und die Steuereinnahmen möglichst präzise zu schätzen. Bei der Präsentation der Jahresrechnung 2021 habe ich an dieser Stelle ausführliche Erläuterungen über die Berechnungen und Schätzungen der Steuereinnahmen abgegeben, aus diesem Grunde verzichte ich hier noch einmal darauf einzutreten. Möchte an dieser Stelle jedoch erwähnen, dass die Revisionsstelle in ihrem Bericht den Berechnungen, welche durch das Team unserer Finanzverwaltung in aufwändiger Arbeit vorgenommen wurden, einen hohen Detaillierungsgrad attestiert und die Schätz-

zungen, welche die Prädikate vorsichtig, neutral oder optimistisch erhalten können, als neutral einstufen. So viel als Einleitung zu den grössten Differenzen gegenüber Budget.

### **Verbesserungen gegenüber Budget**

Die hier aufgeführten **Verbesserungen** auf der Ertragsseite ergeben eine Verbesserung von gut 1.5 Mio., davon entfallen rund Fr. +891'000.00 auf Gewinnsteuer juristische Personen Vorjahre, die bis zu 4 Jahre zurückliegen können. Dieser Betrag beinhaltet ein einmaliges Sonderereignis von rund Fr. 500'000.00. Verbesserungen können wir auch auf der Aufwandseite mit gesamthaft knapp 1 Mio. verzeichnen. Dem Total von rund 2.5 Mio. an Verbesserungen, stehen **Verschlechterungen** von Fr. 883'000.00 gegenüber. Der Gemeinderat rechnet bei der Einkommenssteuer natürliche Personen Vorjahre mit einem Minus gegenüber dem bilanzierten Betrag vor einem Jahr, von Fr. 329'000.00. Auch für das Rechnungsjahr 2022 rechnet der Gemeinderat mit Mindereinnahmen gegenüber Budget von Fr. 161'000.00. Eine negative Entwicklung erfahren wir im Bereich von ASB, Kita und Tageseltern, so können die höheren Kosten im Zusammenhang mit dem grösseren Leistungsangebot nicht entsprechend durch die Elternbeiträge aufgefangen werden. Unter dem Strich ergibt sich eine Nettoverbesserung von gut 1.6 Mio.

### **Aufwand Funktionale Gliederung**

In dieser Darstellung sehen wir, wo der Aufwand anfiel. Auch im Rechnungsjahr 2022 bleibt die Bildung mit gut 9.11 Mio. Franken oder gut 38% des Gesamtaufwands weitaus der grösste Posten und erfährt eine Zunahme von rund Fr. 400'000.00 gegenüber Vorjahr. Die Soziale Sicherheit belegt mit gut 3.56 Mio. (Zuwachs gegenüber Vorjahr von rund Fr. 320'000.00) den zweiten Platz, gefolgt von Gesundheit mit gut 2.73 Mio., (plus Fr. 190'000.00), allgemeine Verwaltung mit gut 2.45 Mio. (+ Fr. 40'000.00) und Verkehr mit gut 2.27 Mio. (- Fr. 30'000.00). Weitere Kostenstellen mit einem Aufwand von weniger als 2 Mio. sind Umweltschutz und Raumordnung (7.1%), öffentliche Sicherheit (3.48%), Kultur Sport und Freizeit (2.39%) sowie Finanzen und Steuern (1.54%).

### **Aufwand Sachgruppen**

Betrachten wir den Aufwand nach Sachgruppen, also was für Kosten angefallen sind, so dominiert der Transferaufwand mit über 11.58 Mio. Franken oder 48.66%, also rund die Hälfte des Aufwandes. An zweiter Stelle folgt der Personalaufwand mit 5.044 Mio. (21.43%), weiter folgt der Sach- und übriger Betriebsaufwand von 3.68 Mio. (15.63%), Abschreibungen des Verwaltungsvermögen von gut 1.26 Mio. (5.38%). Ausser den internen Verrechnungen, welche nicht erfolgswirksam sind, liegen die restlichen Posten unterhalb von 5%.

### **Transfer-Aufwand**

Die beiden grössten Balken stellen die Entschädigungen und Beiträge Kanton und Konkordate dar, welche zusammen einen Aufwand von gut Fr. 6.5 Mio. ergeben und über 56% des Transferaufwandes ausmachen. Die Balken Entschädigungen und Beiträge Gemeinden und Gemeindezweckverbände ergeben zusammen eine Aufwandsumme von gut 4.74 Mio. (40.9%). Die restlichen Sachgruppen stellen zusammen einen Aufwand von lediglich knapp 3% dar.

### **Einkommensteuer nat. Personen**

Bei stetigem Anstieg in den Jahren 2016 und 2017, konnten die budgetierten Steuereinnahmen der Einkommensteuer natürliche Personen jeweils nicht erreicht werden, dafür gab es im Jahr 2018 fast eine Punktlandung. Ohne das Sonderereignis von über Fr. 200'000.00 im Jahr 2019 wären die Steuereinnahmen natürliche Personen bereits in diesem Jahr rückläufig gewesen. Der starke Rückgang von 2019 auf 2020 ist im Wesentlichen auf die eigene Steuersenkung von 85.7 auf 82Rp. pro 1 Fr. Kantonssteuer zurückzuführen. Die Steuern 2020 dienten als Basis für die Schätzungen der noch rund 400 (10.38%) ausstehenden Veranlagungen 2021, sowie für die Schätzung der Steuern 2022. Das Ergebnis der Berechnungen hat den Gemeinderat veranlasst, die Einkommenssteuer natürliche Personen 2022 um Fr. 161'000.00 tiefer als budgetiert, mit 11.036 Mio. Franken zu bilanzieren.

### **Gewinnsteuer jur. Personen**

Schauen wir uns noch die Entwicklung bei den Gewinnsteuern jur. Personen an. Bis ins 2019 entwickelten sich die Gewinnsteuern juristische Personen stets positiv mit einem Ausreisser nach oben im Jahr 2018. Der starke Rückgang im Jahr 2020 ist auf die Reform der Unternehmenssteuer (-60.9%) einerseits und auf die Geschäftsgänge von Unternehmen andererseits zurückzuführen. Dass im Jahr 2021 der budgetierte Betrag von rund 1.375 Mio. erreicht wurde, ist im Wesentlichen auf das erwähnte Sonderereignis zurückzuführen. Die entsprechenden Rückmeldungen der grösseren Unternehmen über ihre Geschäftsgänge, erlaubt es dem Gemeinderat die Gewinnsteuer juristische Personen 2022, um Fr. 116'000.00 höher als budgetiert, mit 1.075 Mio., zu bilanzieren.

### **Investitionsrechnung 2022**

Für das Rechnungsjahr 2022 waren im Budget Nettoinvestitionen von knapp Fr. 2.9 Mio. Franken vorgesehen. Effektiv wurden lediglich netto Fr. 727'902.60 Investitionen getätigt. Den grössten Anteil bei den ausgeführten Investitionen hatte mit rund Fr. 370'000.00 die Sanierung Strasse Elswil. Ein weiteres grösseres Projekt war die Sanierung altes Gemeindehaus (Musikhaus) mit gut Fr. 204'000.00. Projekte von weniger als Fr.200'000.00 sind die Sanierung Spielplatz Wünnewil, Kunstrasen Wünnewil, Senseaufweitung, Anschluss Wärmeverbund Wünnewil sowie die Sanierung Schösslistrasse. Als erwähnenswerte Beträge sind auf der Einnahmenseite die Subventionen im Zusammenhang mit der Sanierung Steinige Brücke, Rückerstattung OS Sense Anschluss Wärmeverbund Wünnewil sowie die Eigenleistungen des FC im Zusammenhang mit dem Kunstrasen Wünnewil. Beim Minusbetrag von Fr. 33'243.75 handelt es sich um stornierte ARA-Anschluss-Rechnung.

### **Laufende Investitionen 2022**

Für die laufenden Investitionen wurden gesamthaft für über 13'149 Mio. Kredite gesprochen. Per Ende 2022 waren davon rund 6.050 Mio. Franken investiert. Nach heutigem Wissensstand entspricht die Verwendung der Kredite dem Fortschritt des jeweiligen Projekts.

Es bleibt ein Restvolumen an beschlossenen und auszuführenden Investitionen von gut 7.09 Mio. Franken.

### **Abgeschlossene Investitionen**

Im Rechnungsjahr 2022 konnten Investitionen mit einem Gesamtvolumen von knapp 4.4 Mio. abgeschlossen werden. Der grösste Brocken ist dabei der Sportplatz Wünnewil, Kunstrasen mit gut 1.475 Mio. Die zu erwartenden Subventionen sind dabei noch nicht berücksichtigt, ARA Erschliessung Eggelried und Balsingen mit über Fr. 850'000.00, Sanierung Schösslistrasse mit knapp Fr. 716'000.00, Sanierung altes Gemeindehaus mit rund 442'000.00, Sanierung Pfrundweg mit Fr. 294'000.00, Steinige Brücke Flamatt mit gut Fr. 292'000.00, darin sind die zu erwarteten Subventionen von rund Fr. 284'000.00 berücksichtigt, Anschluss Wärmeverbund Wünnewil mit gut Fr. 207'000.00 und Beleuchtung Sportplatz Wünnewil mit rund Fr. 111'000.00, darin sind die zu erwartenden Subventionen nicht berücksichtigt. Das Total der Kosten liegt um rund Fr.440'000.00 tiefer als die Gesamtsumme der dafür gesprochenen Kredite von 4.5 Mio. Einmal mehr geht der Dank in diesem Zusammenhang an alle Beteiligten, die mit Budgettreue, Ausgabendisziplin und Kostenkontrolle die jeweiligen Projekte betreuen.

### **Selbstfinanzierungsgrad**

Dank dem guten Jahresergebnis von gut +1.1 Mio. Franken und einer sehr geringen Investitionstätigkeit von rund Fr. 728'000.00 übersteigt die Selbstfinanzierung von 1.977 Mio. die Nettoinvestitionen und führt so zu einem Finanzierungsüberschuss von knapp 1.25 Mio. Die Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad von 271% (Ein Wert über 100% = Schuldenabbau, unter 100% = Schuldenzunahme).

### **Verschuldung pro Kopf**

Nach HRM2 rechnet sich die Nettoverschuldung aus dem Fremdkapital abzüglich passivierte Investitionsbeiträge und abzüglich Finanzvermögen, das ergibt in unserem Fall Nettoschulden, von gut Fr. 652'731, dividiert durch die Anzahl Einwohner (per 31.12.2022, 5'673), ergibt dies Nettoschulden pro Einwohner von Fr. 116.00 (Vorjahr von Fr. 342.00).

### **Kennzahlen in Prozent**

Im Anhang 10 der Reporting-Broschüre sind die verschiedensten Kennzahlen aufgeführt und im Berichtsjahr erstmals auch mit dem Vorjahr vergleichbar. Wir beschränken uns auf die Wichtigsten. Die hier aufgeführten Kennzahlen weisen alle, bis auf den Selbstfinanzierungsanteil eine gute Bewertung auf. Ein Selbstfinanzierungsanteil von 8.51% wird als schlecht bewertet und hat einen geringen finanziellen Handlungsspielraum zur Folge.

### **Fazit**

Geschätzte Anwesende, wir dürfen zur Kenntnis nehmen, dass die finanzielle Situation der Gemeinde Wünnewil-Flamatt stabil ist. Dies unterstreichen die Nettoverschuldung pro Einwohner von Fr. 116.00 und die Eigenkapitaldecke von 16.62 Mio. Allein aufgrund dieser Tatsache eine Steuersenkung zur Diskussion zu bringen, wäre verfehlt, denn mit guten Rechnungsergebnissen allein ist es nicht gemacht, dies verdeutlicht uns die Kennzahl "Selbstfinanzierungsanteil" bei der wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass unsere Finanzkraft und der finanzielle Handlungsspielraum trotz sehr gutem Ergebnis schlecht sind. Ein besserer Selbstfinanzierungsanteil kann mit besseren Rechnungsergebnissen erreicht werden. Eine Möglichkeit ist bei den

Ausgaben den Rotstift anzusetzen und damit den Aufwand tiefer zu halten. Die andere Möglichkeit ist mehr Einnahmen zu generieren und so eine Verbesserung auf der Ertragsseite, zu erreichen. Mit den vorgesehenen, notwendigen, grossen Investitionen in den kommenden Jahren und den zu erwartenden schlechteren Jahresergebnissen, ist ein Schuldenanstieg vorprogrammiert. Es liegt in der Verantwortung von uns allen, einem übermässigen Schuldenanstieg entgegenzuwirken.

Es ist eine sehr angenehme "Gewohnheit" jährlich darauf hinweisen zu dürfen, dass die Revisionsstelle einmal mehr unserem Gemeindegeldverwalter und Finanzverwalter, Richard Schafer eine tadellose und kompetente Buchführung attestiert hat.

Der Gemeinderat weiss das sehr zu schätzen und dankt Richard Schafer und seinem Team ganz herzlich für die vortreffliche Arbeit.

In diesem Sinne beantragt Ihnen der Gemeinderat, die Jahresrechnung 2022 mit der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung zu genehmigen.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

### Antrag:

**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

- 1. Die Jahresrechnung 2022 bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'101'546.44 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 727'902.60 zu genehmigen.**

Sarah Zingg, Finanzkommission

Werte Anwesende, die Finanzkommission hat die Jahresrechnung 2022 geprüft und an einer Sitzung mit Gemeinderat Walter Stähli und Gemeindegeldverwalter Richard Schafer konnten die Fragen geklärt werden. Zudem waren 4 Fiko-Mitglieder an der Schlussbesprechung mit der Revisionsstelle dabei.

Die Revisionsstelle stellte sehr wenige Punkte mit tiefer Priorität (kein unmittelbarer Handlungsbedarf) und noch weniger mit mittlerer Priorität (bei Gelegenheit zu behandeln) fest. Der zuständige Revisor, Herr Stritt, hat wie bereits in den Vorjahren die sehr seriöse Buchführung, die gute Vorbereitung sowie die kooperative Unterstützung des Gemeindegeldverwalters hervorgehoben.

Das interne Kontrollsystem gab auch in diesem Jahr zu reden. Das IKS wurde im November 2022 durch den Gemeinderat genehmigt, die vollständige Umsetzung erfolgt im Jahr 2023. Gemäss dem zuständigen Revisor wurde das IKS nachhaltig aufgebaut, es muss jedoch für eine abschliessende Beurteilung über ein ganzes Jahr vollständig gelebt werden.

Wir stellten wiederum viele Fragen und diese konnten, geklärt und an der gemeinsamen Sitzung diskutiert werden. Es wurde ebenfalls viel um den Posten "Leistungen an Familien" diskutiert. Diese Antworten konnten mit dem okay von Richard und Walter in die Fraktionssitzungen genommen werden und die Mehrkosten so besser erklärt werden. Diese Kosten sind auch zukünftig im Auge zu behalten und werden vertieft analysiert.

Obwohl die Berechnung der Steuern von hoher Qualität ist, ist es sehr schwierig, die Einnahmen genau zu budgetieren. Dies führte zu höheren Steuereinnahmen, was ein Hauptgrund für den durchaus erfreulichen Abschluss der Jahresrechnung 2022 ist. Der zuständige Revisor erläuterte den Detailbericht zu den Schätzungen und Ermessensspielräumen. Diese werden von der Revision als «neutral» eingeschätzt, in den Worten von Herr Stritt «fundiert, nachvollziehbar und mit bestem Wissen». Die Finanzkennzahlen werden als gut eingestuft. Einzig der Selbstfinanzierungsanteil könnte besser sein. Dieser kann aber vor allem mit Mehrträgen verbessert werden.

Die Abweichungen/Verschiebungen bei der Investitionsrechnung wurden ebenfalls besprochen und begründet.

An dieser Stelle danken wir dem Gemeindegeldverwalter Richard Schafer und seinem Team und auch dem Gemeinderat für die geleistete Arbeit und die Budgettreue im vergangenen Jahr.

Die Finanzkommission empfiehlt euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, der Jahresrechnung 2022, bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'101'546.44 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 727'902.60, zuzustimmen. Danke.

### Diskussion:

Ursula Binz, die Mitte

Werte Anwesende, im Dezember 2022 wurde es angekündigt und jetzt haben wir es schwarz auf weiss – ein weiteres Jahr, das wesentlich besser abschliesst als budgetiert. Schnell sieht man auch, dass die Differenz von den Einnahmen rührt. Dazu wird sich mein Kollege, Patrik Ducrey noch äussern. Wir leben heute Job-sharing.

Ich halte mich an die Ausgabenseite. Hierzu gibt es ja eigentlich auch gar nichts zu sagen, die Budgettreue ist beeindruckend und ich bedanke mich im Namen Der Mitte bei allen, die sich so seriös und konsequent an die Vorgaben halten.

Bei allem Lob und Dank gibt es leider doch einen Ausreisser. Die Kostengruppe 545 „Leistungen an Familien“. Wenn ein budgetierter Aufwandüberschuss von Fr. 196'500 in einem solchen von Fr. 495'000 endet, finde ich den Kommentar, dass sich dies in der Erhöhung des Dienstleistungsangebotes begründet, etwas „mager“. Das Leistungsangebot der Tageseltern konnte stark ausgeweitet werden, das ist bekannt und somit auch nachvollziehbar, dass dies höhere Kosten mit sich bringt. Wo und wie aber im Bereich der Kita eine Erhöhung des Dienstleistungsangebotes stattgefunden hat, welche Mehrkosten ggü. dem Budget von fast Fr. 200'000 begründen, ist uns nicht erklärbar.

Wir unterstützen alle familienergänzenden Tageseinrichtungen seien es Tageseltern, Spielgruppe oder die Kita, was aber nicht bedeutet, dass man nur die sozialen Bereiche beachtet. Den strukturellen und finanziellen Punkten sollte auch eine gewisse Aufmerksamkeit gelten.

Dass nur rund  $\frac{1}{4}$  der geplanten Nettoinvestitionen umgesetzt werden konnten, bedauern wir sehr. Die Begründungen liegen vor und so läuft es halt nach dem Motto aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Nicht aufschieben, sondern aussprechen möchte ich noch einmal den Dank an das ganze Finanzteam unter der Leitung von Richard Schafer und dem ganzen Gemeinderat für den erfolgreichen und detaillierten Rechnungsabschluss.

Patrick Ducrey, die Mitte

Geschätzte Anwesende, seit ich im Generalrat sitze, wiederholt sich bei Budget und Rechnung regelmässig der gleiche Vorgang: Beim Budget wird sehr vorsichtig kalkuliert und – für die letzten zwei sowie gemäss Finanzplan für die kommenden Jahre - ein Defizit veranschlagt. Bei der Rechnung wird dann eine relative grosse Abweichung gegen oben und ein ansehnlicher Gewinn präsentiert. In den letzten sieben Jahren belief sich die Abweichung gegenüber Budget im Durchschnitt auf rund Fr. 2.1 Millionen (das erste Corona-Jahr 2020 ist ausgeklammert). Wie kamen diese Abweichungen gegen oben zustande?

Auf der Ausgabenseite hat der Gemeinderat die Sache gut im Griff, die Abweichungen sind überschaubar. Wir geben grundsätzlich nicht mehr aus, als budgetiert ist. Die wesentlichen Abweichungen sind zu einem grossen Teil der Einnahmenseite geschuldet. Die effektiven Steuereinnahmen liegen teilweise weit über den budgetierten Schätzungen und dies seit Jahren in bemerkenswerter Regelmässigkeit. Ich erlaube mir die Frage, ob der Gemeinderat bei der Budgetierung allgemein und beim Finanzplan nicht etwas optimistischer vorgehen dürfte. Sowohl in den Jahren 2021, 2022 als auch im Finanzplan 2023-2027 wird uns regelmässig ein grosses Defizit im Voranschlag präsentiert, dies führt natürlich dazu, dass man bei den Ausgaben eine gewisse Vorsicht walten lässt. Die hohen Überschüsse der letzten Jahre haben uns einen Abbau der Nettoschuld auf fast null erlaubt und das Eigenkapital wächst, statt wie prognostiziert abzunehmen. Zwar stehen in den kommenden Jahren hohe Investitionen an, aber bei einer realistischeren Budgetierung der Einnahmen würde der heute doch sehr pessimistische Finanzplan der nächsten Jahre wesentlich besser aussehen. Ich lade den Gemeinderat ein, zusammen mit der Finanzkommission zu prüfen, ob eine Budgetierung der Einnahmen anhand der vergangenen Rechnungen nicht realistischer vorgenommen werden könnte und der Finanzplan damit näher bei den tatsächlichen Verhältnissen liegen würde als bisher. So hätte man ein besseres Bild, wie die finanzielle Situation der Gemeinde ist. Dies würde den finanziellen Spielraum für Mehrausgaben oder Mindereinnahmen wesentlich früher und besser erkenntlich machen.

Urs Meier, SP/Grüne

Werte Anwesende, die positive Jahresrechnung freut auch die Fraktion SP/Grüne. Höhere Steuererträge von den juristischen Personen sind der Hauptgrund. Dagegen sind die Einnahmen bei den natürlichen Personen leicht rückläufig - nicht überraschend nach den Senkungen des Steuerfusses auf kommunaler und kantonaler Ebene. Wie volatil Steuererträge der juristischen Personen sind, wissen wir nicht erst seit dem Grounding der Credit Suisse, auch Wünnewil-Flamatt hat die Erfahrung gemacht, dass Steuererträge juristischer Personen von einem Jahr zum anderen massiv ändern können.

Ein Thema, welches bei der Diskussion der Rechnung zu reden gab, möchte ich herausgreifen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, auch für sozial schlechter gestellte Personen, ist der Fraktion SP/Grüne ein wichtiges Anliegen. Eine Analyse der offensichtlich zunehmenden Kosten und der Organisation der familienexternen Betreuung hilft, Transparenz zu schaffen, Synergiepotential zu finden, die Organisation den sich verändernden Anforderungen anzupassen. Dies war bereits eine Forderung im Rahmen der Übernahme der Kita durch die Gemeinde. So kann die familienexterne Betreuung in unserer Gemeinde im positiven Sinne weiterentwickelt werden. Wir bitten den Gemeinderat, weiterhin diese guten Institutionen zu unterstützen.

Danken möchten wir dem Gemeinderat und den Mitarbeitenden der Gemeinde für Ihre grosse Arbeit und die Budgettreue bei den Ausgaben.

Elias Forster, FDP

Werte Anwesende, auch wir von der FDP haben die Jahresrechnung im Detail angeschaut und sind erfreut über das positive Ergebnis. Wir danken Richard Schafer und seinem Team für die gute Arbeit und natürlich auch dem Gemeinderat für die Budgettreue. Wir werden die Jahresrechnung einstimmig annehmen.

**Abstimmung:**

<b>48</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

**Beschluss:**

**Der Generalrat beschliesst:**

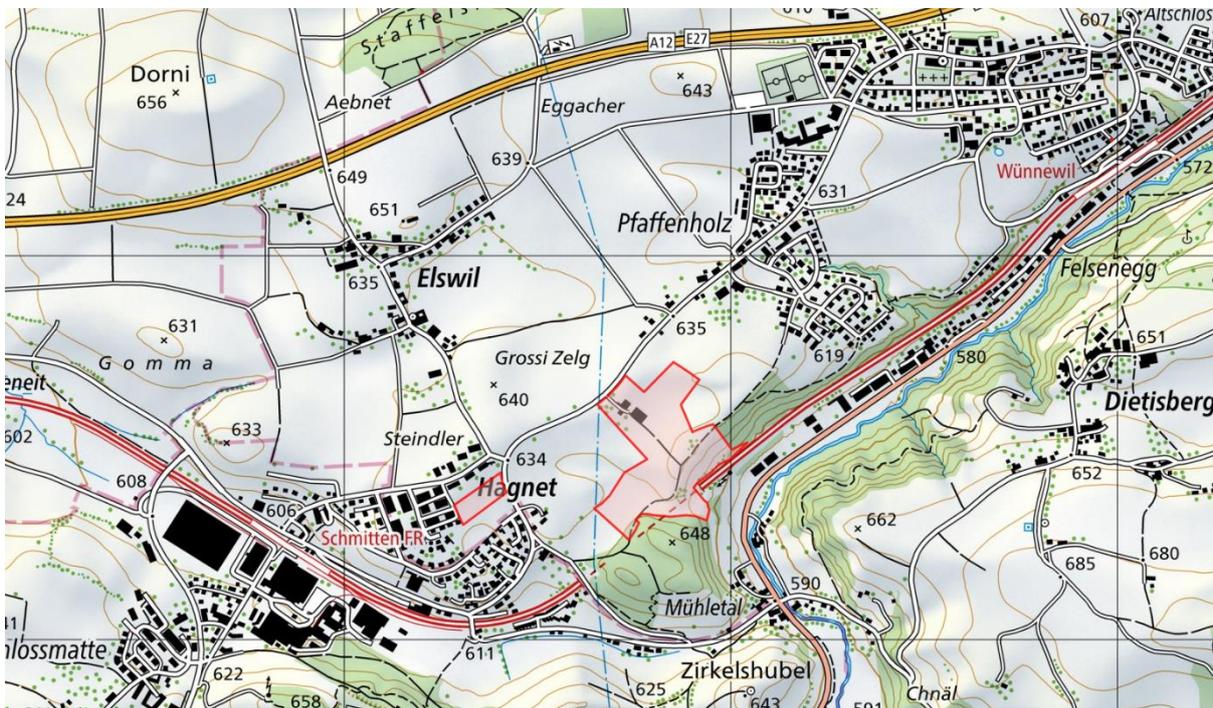
- 1. Die Jahresrechnung 2022 bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'101'546.44 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 727'902.60 zu genehmigen.**

3.22.0.040 Stiftungen (Beiträge etc.)  
**10 Stiftung Schöpfer**  
Übernahme und Verkauf Liegenschaft Stiftung Schöpfer

Walter Stähli, Gemeinderat Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Wirtschaftsförderung, Informatik

**Ausgangslage:**

Die Gründung der Familienstiftung Schöpfer, Pfaffenholzstrasse 19, 3184 Wünnewil, geht auf ein handschriftliches Testament, des am 14. November 1913 verstorbenen Peter Schöpfer, zurück. Der heutige Stiftungsrat der Familienstiftung zieht in Betracht, eine Auflösung der Stiftung zu erwirken, da es aufgrund der Statuten fast unmöglich ist, die notwendige Liquidität für die Instandhaltung der Parzelle zu erhalten und den Stiftungszweck zu erfüllen. Bei einer Auflösung der Stiftung fällt das Land mangels anderer Regelungen an das Gemeinwesen.



Zurzeit wird das Land verpachtet und bewirtschaftet, die Verträge und die Rechte der Pächter sind noch 28 Jahre in Kraft. Der im Jahr 2000 neu erstellte Stall ist im Baurecht und Eigentum des heutigen Pächters und ist somit nicht Gegenstand dieses Geschäfts. Der aktuelle Stiftungsrat würde es als Ideallösung sehen, wenn der heutige Pächter, Heribert Schöpfer, das Land nach Auflösung der Stiftung vom Gemeinwesen erwerben könnte.

Gesetzliche Grundlagen:

Bei der Veräusserung von landwirtschaftlichen Grundstücken kommt das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) zur Anwendung, unter anderem werden darin die Höchstpreise und das Vorkaufsrecht geregelt. Die Behörde für Grundstückverkehr (BGV) setzt mittels Schätzung den Höchstpreis für die Grundstücke und Gebäude fest. Diese Schätzung hat folgende Höchstpreise ergeben:

- Art. 218, für Boden, Oekonomiegebäude, Wohnung OG und Wohnung EG maximal Fr. 850'679,
- Art. 2203, die Wiesenparzelle auf maximal Fr. 28'395

Daraus ergibt sich ein maximaler Höchstpreis von total Fr. 879'074.

Der heutige Pächter kann Investitionen der vergangenen Jahre von über Fr. 575'000 belegen, welche er selbst finanziert hat. Der Pachtvertrag sieht vor, dass getätigte Investitionen in Abzug gebracht werden können.

Absichtserklärung:

In seiner Absichtserklärung vom 30. Januar 2023 stimmte der Gemeinderat einem Verkauf der beiden Grundstücke mit den dazu gehörenden Gebäuden zu einem Verkaufspreis von Fr. 300'000 an den heutigen Pächter, unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Generalrat, zu. Dies mit der Bedingung, dass sich die Käuferschaft bereit erklärt, Art. 2203 GB im Richtplangebiet "Hagnet", ohne Kostenfolge für die Gemeinde in Bauland umzonen zu lassen, sobald dies möglich sein wird. Dies soll integrierender Bestandteil des auszuarbeitenden Kaufvertrages sein. Die Notariats- und Grundbuchkosten sowie die Handänderungssteuern werden von der Käuferschaft getragen.

Gestützt auf das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht,

#### **Art. 1**

*<sup>1</sup> Dieses Gesetz bezweckt:*

- Das bäuerliche Grundeigentum zu fördern und namentlich Familienbetriebe als Grundlage eines gesunden Bauernstandes und einer leistungsfähigen, auf eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung ausgerichteten Landwirtschaft zu erhalten und ihre Struktur zu verbessern;*
- Die Stellung des Selbstbewirtschafters einschliesslich diejenige des Pächters beim Erwerb landwirtschaftlicher Gewerbe und Grundstücke zu stärken;*
- Übersetzte Preise für landwirtschaftlichen Boden zu bekämpfen.*

ist der Gemeinderat der Auffassung, dass die Gemeinde Wünnewil-Flamatt in diesem Zusammenhang handbieten soll, so dass der heutige Pächter als künftiger Eigentümer die dringend notwendigen Investitionen tätigen kann und der Erhalt des Landwirtschaftsbetriebes gesichert wird.

Aus der Fraktion der FDP wurde angeregt, ein Gewinnanteilsrecht im Vertrag aufzunehmen, um eine gewisse Garantie zu erhalten, dass kurzfristig keine Spekulationsgewinne erzielt werden können. Der zuständige Gemeinderat Walter Stähli hat in der Folge dieses Anliegen mit der Stiftung besprochen und die Zusage dahingehend erhalten, dass der künftige Besitzer mit der Klausel eines Gewinnanteilsrechts von 100% über 25 Jahre linear abnehmend auf 0, einverstanden ist und als integrierender Bestandteil des Kaufvertrages einfließen wird.

Hand aufs Herz, wären die Grundstücke über die Jahre immer in Familienbesitz weitergegeben und vererbt worden, könnte womöglich der heutige Pächter bereits Eigentümer sein und der Generalrat dürfte heute nicht darüber befinden ob die Gemeinde mit diesem Geschäft Fr. 300'000. als ausserordentlicher Betrag, um nicht zu sagen "als Geschenk", auf der Ertragsseite verbuchen kann und letztendlich alle Einwohnerinnen und Einwohner von Wünnewil-Flamatt indirekt davon profitieren können.

Geschätzte Generalrätinnen und Generalräte, der Gemeinderat will hier für eine pragmatische Lösung handbieten, welche zukunftsgerichtet ist, dem neuen Eigentümer eine Perspektive gibt und ihm erlaubt, die dringend notwendigen Investitionen zu tätigen.

"Ein nicht ganz alltägliches Geschäft bedarf womöglich auch einer nicht ganz alltäglichen Lösung". In diesem Sinne empfiehlt Ihnen der Gemeinderat dem Antrag zuzustimmen.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

**Antrag:****Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

1. **Einem Verkauf der Grundstücke Art. 218 mit Gebäuden und Art. 2203 für Fr. 300'000 an den heutigen Pächter Heribert Schöpfer, bei einer allfälligen Auflösung der Familienstiftung Schöpfer, gemäss Absichtserklärung zuzustimmen.**

**Julian Schneuwly befindet sich für dieses Traktandum gemäss Art. 23 des Geschäftsreglementes im Ausstand, da er gemeinsam mit Moritz Dietrich Bewirtschafter eines Teils der Parzellen und somit Pächter von Heribert Schöpfer ist.**

Martina Schmid, Finanzkommission

Werte Anwesende, die Finanzkommission konnte sich an einer Sitzung mit Gemeinderat Walter Stähli über das Traktandum 3 Stiftung Schöpfer austauschen.

Das vom Gemeinderat und der Stiftung Schöpfer vorgeschlagene Vorgehen wurde rechtlich abgeklärt und entspricht dem bäuerlichen Bodenrecht.

Es werden durch die Handänderung keine zusätzlichen Gebühren und Steuern für die Gemeinde anfallen, da diese von der Stiftung respektive dem zukünftigen Eigentümer getragen werden.

Der zulässige Höchstpreis wurde von der zuständigen Behörde festgelegt und der Abzug der getätigten Investitionen ging aus den Verhandlungen mit der Stiftung hervor.

Somit erfolgt aus diesem Geschäft ein Nettogewinn von Fr. 300'000, welcher sich positiv auf die Erfolgsrechnung 2023 der Gemeinde auswirken wird.

Aus diesen Gründen empfiehlt die Finanzkommission dem vorliegenden Antrag aus finanztechnischer Sicht zuzustimmen.

**Diskussion:**

Kornel Köstli, SP/Grüne

Werte Anwesende, wir haben uns grundsätzlich gefreut über ein "Geschenk" von Fr. 300'000, das kann man immer brauchen. Wir haben uns aber trotzdem noch ein paar Fragen gestellt. Vielleicht ist es nicht zuletzt die Änderung betreffend der Bauland-Klausel, die wir heute von Walter Stähli erfahren haben. Wir haben uns gedacht, die Gemeinde würde das Bauland ja auch gerne selbst nehmen. Wir haben uns gefragt, wieso das Bauland nicht bei der Gemeinde behalten wird. Gibt es hierzu vielleicht einen Stiftungszweck, den wir nicht kennen?

Wir konnten uns die notwendigen Informationen aber beschaffen und sind dankbar für den heutigen Hinweis von Walter Stähli. Wir haben nun eine gute Lösung auf dem Tisch.

Wir haben uns auch gefragt, was passieren würde, wenn wir das Geschäft ablehnen würden?

Ein zweiter Punkt war, dass ein Grossteil des Landes zum Eisenbahntunnel zwischen Schmitten und Wünnewil führt. Dort gab es vor einiger Zeit einen Wanderweg vom Mühletal rauf ins Pfaffenholz. Dieser musste damals verständlicherweise aufgehoben werden. Als diese Aufhebung stattfand, sah das Projekt einen Wegersatz über das Tunnelportal vor, welcher sich teils auf dem Land der Stiftung befindet. Dies war damals nicht möglich, wahrscheinlich nicht zuletzt, weil die Stiftung weniger handlungsfähig war. Es wurde dann ein anderer Ersatzweg erstellt, was aber nicht wirklich ein guter Ersatz ist. Wir möchten deshalb dem Gemeinderat beliebt machen, zusätzlich eine Klausel betreffend eines solchen Weges aufzunehmen und so das Land zu sichern.

Karl Gobet, die Mitte

Werte Anwesende, auch wir haben das Geschäft mit Freude entgegengenommen. Bei uns gab es ebenfalls Diskussionen ob bei den Investitionen von Fr. 500'000 nicht auch ein paar tiefer bewertet hätten werden können. Ist die Fläche, welche eventuell zu einem späteren Zeitpunkt Bauland werden könnte, nicht höher zu bewerten? Schlussendlich sind die meisten von uns der Meinung, dass man dem neuen Besitzer einen guten Start ermöglichen sollte. Ich persönlich bin ebenfalls der Meinung und denke, dass die Gemeinde mit den "geschenkten" Fr. 300'000 zufrieden sein kann und wünsche dem neuen Besitzer viel Glück.

Anita Brühlhart, FDP

Werte Anwesende, wir haben an unserer Fraktionssitzung das Traktandum Familienstiftung Schöpfer diskutiert und die offenen Fragen konnten von Walter Stähli geklärt werden.

Wir können diese Ideallösung vom Stiftungsrat nachvollziehen und ebenfalls, dass der Gemeinderat hier handbieten möchte und als kurzfristige Eigentümerin zwischen der Stiftung Schöpfer und dem heutigen Pächter Heribert Schöpfer auftritt. Dem Wunsch des 1913 verstorbenen Peter Schöpfer kann aus unserer

Sicht mit dem Erhalt der Grundstücke Art. 218 mit Gebäuden und Art. 2203 in die Hände der Familie Schöpfer entsprochen werden.

Für uns ist es verständlich, dass der Pächter nicht bereit ist, weitere Investitionen zu tätigen, ohne Zusicherung des Erwerbs der Grundstücke.

Die Herleitung der Preise finden wir angemessen, fair und verständlich. Ebenfalls die Kosten der Investitionen zum Neuwert in Abzug zu bringen.

Klar braucht dieses Geschäft Vertrauen in den Gemeinderat und für uns ist klar, dass hier der Generalrat keine Einsicht in die Statuten und weitere, dem Gemeinderat vorliegende Dokumente erhält. Da dies sehr persönlich ist und nicht an die Öffentlichkeit gehört.

Wir sind sehr erfreut, dass unser Denkanstoss bezüglich eines Gewinnanteilsrecht auf 25 Jahre bereits vom Gemeinderat aufgenommen und mit der Stiftung ausgehandelt wurde. Dies minimiert das Risiko eines raschen Weiterverkaufes mit Gewinn durch den heutigen Pächter und künftigen Besitzer Heribert Schöpfer, vorausgesetzt, dass überhaupt eine Gewinnerzielung möglich wäre. Unsere Fraktion wird dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

#### **Abstimmung:**

<b>44</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>3</b>	<b>Enthaltungen</b>

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat beschliesst:**

- 1. Einem Verkauf der Grundstücke Art. 218 mit Gebäuden und Art. 2203 für Fr. 300'000 an den heutigen Pächter Heribert Schöpfer, bei einer allfälligen Auflösung der Familienstiftung Schöpfer, gemäss Absichtserklärung zuzustimmen.**

<b>11</b>	1.40.8.010 Einbürgerungskommission, Mitglieder <b>Einbürgerungskommission</b> Ergänzungswahl
-----------	--

Nach dem Rücktritt von Sabina De Nuzzo, die Mitte, ist die Vakanz in der Einbürgerungskommission neu zu besetzen. Die Mitte Wünnewil-Flamatt schlägt als Nachfolger **Diego Schmidt** vor.

Herr Schmidt wird den Anwesenden vorgestellt, es werden keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen.

**Antrag:**

- 1. Der Generalrat wählt Diego Schmidt als Ersatz für Sabina De Nuzzo in die Einbürgerungskommission.**

**Diskussion:**

Ursula Binz, die Mitte

Wir stellen euch unseren Kandidaten für den Sitz in der Einbürgerungskommission kurz vor:

Sein Name ist Diego Schmidt, er hat Jahrgang 1979, er ist verheiratet und Vater von drei Töchtern, die alle die Primarschule in Wünnewil besuchen.

Von Beruf ist er Baumeister und das ist auch der Grund, aus welchem er vor gut 4 Jahren vom Berner Oberland nach Wünnewil gezogen ist. Er ist der heutige Inhaber der Bauunternehmung Perler AG.

In seinem beruflichen Umfeld arbeitet er mit Personen mit und ohne Schweizer Pass zusammen. Durch dies und durch seine offene, interessierte und aufgeschlossene Persönlichkeit, erachten wir ihn als ideale Besetzung für die Einbürgerungskommission.

Er bringt sicher alle benötigten Kompetenzen für dieses Amt mit.

Wir empfehlen euch Diego Schmidt zu wählen.

**Abstimmung:**

<b>48</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

**Beschluss:**

- 1. Der Generalrat wählt Diego Schmidt als Ersatz für Sabina De Nuzzo in die Einbürgerungskommission.**

<b>12</b>	0.21.8.010      Finanzkommission, Mitglieder <b>Finanzkommission</b> Ergänzungswahl
-----------	---

Nach dem Rücktritt von Simon Andrey, JFL, ist die Vakanz in der Finanzkommission neu zu besetzen. Die JFL Wünnewil-Flamatt schlägt als Nachfolger Claudio Gobet vor.

Herr Gobet wird den Anwesenden vorgestellt, es werden keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen.

**Antrag:**

1. **Der Generalrat wählt Claudio Gobet als Ersatz für Simon Andrey in die Finanzkommission.**

**Diskussion:**

Jan Durrett, JFL

Werte Anwesende, wir von der jungen freien Liste schlagen Claudio Gobet für den Sitz in der Finanzkommission vor. Claudio ist in Wünnewil aufgewachsen und kennt sich in der Gemeinde bestens aus. Im FC Wünnewil-Flamatt spielt er seit über 20 Jahren Fussball und organisiert auch neben dem Platz Events – allem voran den traditionellen Pizzatag.

Er ist beruflich als Entwicklungsingenieur tätig und kennt sich darum auch mit Zahlen aus.

Als Vater einer einjährigen Tochter ist für ihn die Zukunft der Gemeinde wichtig.

All diese Eigenschaften machen Claudio zu einem passenden Kandidaten für das Amt in der Finanzkommission.

Die junge freie Liste schlägt euch deshalb vor, ihn zu wählen.

**Abstimmung:**

<b>48</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

**Beschluss:**

1. **Der Generalrat wählt Claudio Gobet als Ersatz für Simon Andrey in die Finanzkommission.**

0.11.4.010 Büro Generalrat allgemein

**Büro Generalrat (GenR)**

- 13** Wahl Präsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2023/24  
 Wahl Vizepräsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2023/24  
 Wahl Stimmzähler und evtl. Ersatz-Stimmzähler für den Rest der Legislaturperiode

Wie im Gesetz vom 25. September 1980 über die Gemeinden in Art. 32 Abs. 1 vorgesehen, müssen nach 12 Monaten das Präsidium sowie das Vizepräsidium neu bestellt werden.

Die Wahlvorschläge für das Präsidium und das Vizepräsidium ergeben sich aus dem Turnus gestützt auf die Fraktionsgrösse. Demzufolge kann im nächsten Amtsjahr die SP/Grüne das Präsidium und die Mitte das Vizepräsidium stellen. Der Präsident scheidet aus dem Büro aus und wird durch einen Stimmzähler aus der gleichen Partei/Fraktion ersetzt.

**Präsidentin des Generalrates für das Geschäftsjahr 2023/2024**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte eine Präsidentin für die Dauer von 12 Monaten.  
 Kandidatenvorschlag der SP/Grüne: Sonja Schneuwly

**Abstimmung:**

<b>48</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

**Vizepräsidentin des Generalrates für das Geschäftsjahr 2023/2024**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte eine Vize-Präsidentin für die Dauer von 12 Monaten.  
 Kandidatenvorschlag der die Mitte: Therese Lorch

**Abstimmung:**

<b>48</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

**Beschluss**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte Therese Lorch als Vize-Präsidentin für die Dauer von 12 Monaten.

**Stimmzähler für den Rest der Legislaturperiode:**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte einen Stimmzähler für den Rest der Legislaturperiode  
 Kandidatenvorschlag der JFL: Stefan Brühlhart

**Abstimmung:**

<b>48</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

**Beschluss:**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte Stefan Brühlhart als Stimmzähler für den Rest der Legislaturperiode.

**Ersatzstimmzähler(-in) für den Rest der Legislaturperiode:**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte eine/n Ersatzstimmzähler/in für den Rest der Legislaturperiode  
 Kandidatenvorschlag die Mitte: Emil Pfammatter

**Abstimmung:**

<b>48</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

**Beschluss:**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte Emil Pfammatter als Ersatzstimmzähler für den Rest der Legislaturperiode.

<b>14</b>	0.11.3.020      Botschaften und Akten	<b>Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)</b> Anträge, Motionen, Postulate
-----------	---------------------------------------	--

Beantwortung von hängigen Interpellationen durch den Gemeinderat.

Es sind keine Anträge, Motionen oder Postulate eingegangen.

<b>15</b>	0.11.3.010      Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)	<b>Verschiedenes, Generalratssitzung</b> Verschiedenes
-----------	---	---

### Diskussion:

Informationen des Gemeinderates:

- Information Direktion Feuerwehr Sense betreffend Feuerwehrgebäude Wünnewil  
Oberamtmann Manfred Raemy, der Präsident der Direktion Feuerwehr Sense Hugo Schuwey und Martin Helfer als Vertreter der Kantonalen Gebäudeversicherung informieren den Generalrat zur Risikoanalyse und dem Feuerwehrgebäude Wünnewil.  
Die entsprechende Präsentation wurde den Mitgliedern des Generalrates im Nachgang zur Sitzung zugestellt.
  
- Stand VALTRALOC  
Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr, Raumplanung  
Geschätzte Anwesende, eigentlich wollte ich heute Bilder über aufgefahrene Baumaschinen und aufgerissene Strassen zeigen. Leider haben wir in diesem Projekt eine Verzögerung. Eigentlich war vorgesehen im April 2023 zu starten.  
Im Dezember hat der Generalrat für das Projekt 2.85 Mio. Franken genehmigt. Im Moment liegt das Dossier beim Kanton und wir warten jederzeit auf die Bewilligung.  
Wir wagen eine Prognose frühestens im Juni oder spätestens im Herbst 2023 starten zu können.
  
- Standort Kita Flamatt  
Judith Fasel, Gemeinderätin Ressort Verwaltungsliegenschaften, Sportplätze  
Geschätzte Anwesende, wie ihr euch vielleicht erinnern könnt, haben wir im Jahr 2021 die Liegenschaft Bernstrasse 37 von der Familie in einem strategischen Landkauf erworben. In diesem Gebäude wohnt im Erdgeschoss nach wie vor die frühere Besitzerin. Die Wohnung im ersten OG war vermietet, die Gemeinde hatte die Vormieter übernommen.  
Ende Dezember 2022 kam es überraschend zu einer vorzeitigen Auflösung des Mietvertrages zur Wohnung im ersten OG.  
Dies gab uns die Möglichkeit, dass wir eine gemeindeeigene Wohnung in Flamatt zur Verfügung haben, wo wir ja schon länger auf der Suche nach Lösungen für die Kita oder auch die ASB waren.  
Im Bereich der ASB haben wir folgendes Problem: Das Mittagsmodul, welches vor 2 Jahren eröffnet wurde, wird in der Buvette der Sporthalle untergebracht. Dies konnte so durchgeführt werden, solange es sich nur um ein Mittagsmodul handelte. Wir hatten dann eine steigende Nachfrage und der Gemeinderat beschloss, mehr Module anzubieten. Das Jugendamt stellte die Bedingung, dass die Buvette nur bei einer alleinigen Nutzung durch die ASB erneut als Standort bewilligt wird.  
Die alleinige Nutzung durch die ASB ist nicht im Sinne des Gemeinderates und der Nutzung einer Sporthalle. Die Buvette soll den Vereinen zur Verfügung stehen.  
Es handelt sich hierbei also nicht um eine langfristige Lösung. Mit der freiwerdenden Wohnung an der Bernstrasse 37 haben sich neue Perspektiven geöffnet.  
Die Situation wurde mit den Leiterinnen der ASB und der Kita sowie mit den zuständigen Ämtern besprochen. Gemeinsam kamen wir zum Schluss die Kita in die Bernstrasse 37 zu verlagern und die ASB vorübergehend im 3. Stock des Kindergartenhauses unterzubringen. Langfristig ist die Idee die ASB in der Erweiterung der Primarschule Flamatt zu integrieren.  
Um die Bedingungen des Jugendamtes zu erfüllen, mussten einige bauliche Massnahmen vorgenommen werden. Die Kosten belaufen sich auf rund Fr. 80'000, wovon ein Drittel Kosten sind, wel-

che auch bei einer erneuten Wohnungsvermietung entstanden wären. Die restlichen Kosten entstehen auf Grund der Nutzung durch die Kita. Für den Gemeinderat war klar, dass die Arbeiten nicht einfach ausgeführt werden können, weshalb am 10. Februar die Finanzkommission zu einer Begehung eingeladen und das Vorhaben erläutert wurde. Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass der Standort an der Bernstrasse 37 für mindestens 10 Jahre bestehen kann, da klar ist, dass nicht in nächster Zeit ein Bau von ergänzenden Wohnungen zum Pflegeheim stattfinden wird. Die Finanzkommission hat zum Vorhaben positiv Stellung genommen und einen entsprechenden Bericht verfasst.

Es ist eine frühzeitige Möglichkeit, welche sich dem Gemeinderat geöffnet hat und ihm ist klar, dass eine Integration der Kita in einen späteren Neubau an der Bernstrasse 37 durchaus möglich sein muss. Es handelt sich also um eine langfristige Absicht.

Die Unterbringung der ASB im Areal der Primarschule macht durchaus Sinn.

- Erweiterung Primarschule Flamatt

Die Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Primarschule Flamatt hat gezeigt, dass mit einer Aufstockung gegen das Gemeindebaureglement verstossen wird. In diesem Reglement ist eine maximale Bauhöhe von 13 Metern vorgesehen.

Mit einer reinen Aufstockung könnten noch nicht genügen zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen werden.

Eine Erweiterung des bestehenden Areals in die Breite würde den bereits jetzt schon kleinen Pausenplatz tangieren. Zudem haben wir in Flamatt Bedarf an Freizeitanlagen und weiterhin an Räumlichkeiten für die ASB. Mit der Sicht auf das Gesamtareal inkl. dem Trainingsplatz im Sportplatzbereich nimmt das Umbauprojekt an Komplexität zu. Der Gemeinderat beabsichtigt aktuell eher in Richtung eines Studienauftrages zu gehen. So oder so wird dem Generalrat voraussichtlich im Herbst ein Kreditantrag vorgelegt.

- Stand Senseaufweitung

Manuel Waeber, Gemeinderat Ressort Öffentliche Sicherheit, Wasserversorgung, Abwasser, Gewässer

Am 16.10.2019 hat der Generalrat das Projekt „Senseaufweitung“ beschlossen.

Der Sense soll in den zwei Bereichen Camping und Au mehr Platz geboten werden. Es wurden dann Modellversuche gemacht, wo herausgefunden werden sollte, wie sich die Sense diesen Platz nehmen könnte.

Danach wurde im Ingenieurbüro Haupt aus Bern ein Modellversuch aufgebaut. Der obere Bereich „Au“ wurde in einem Massstab nachgebildet. Man wollte herausfinden welche Initialisierung die sinnvollste und effizienteste ist. Im Modellversuch zeigte sich, dass eine Initialbaggerung kaum was bringen würde. Schlussfolgerung war, dass eine Lenkbuhnen benötigt wird.

Es gab zwei Varianten: Aus Stein oder mit Holzstrukturen.

Die Kosten beim Erstellen einer Holzbuhne sind etwas teurer, dafür ist der spätere Rückbau günstiger; also sind die Varianten im Vergleich etwa gleich teuer.

Im Bereich „Au“ wird eine Holzstrukturbuhne erstellt, im „Camping“ eher eine Steinbuhne.

Inzwischen sind die Aufträge Bauherrenvertretung an „Flussbau AG“ und die Planerleistungen an „INGE lebendige Sense, Kissling+Zbinden AG“ vergeben worden. Die restlichen Arbeiten/Aufträge werden Mitte Mai vergeben. In den Wasserfassungen wurden bereits Sonden eingebaut, um die Grundwasserqualität während der Bauphase überprüfen zu können. Der Start der ersten Bauphase ist für September 2023 geplant. Es wird erst der Bereich „Au“ gebaut. Der Bereich „Camping“ wird etwa 2028 gebaut; nach Erkenntnissen des ersten Bereichs.

Die Zufahrt zur Baustelle erfolgt via Schulhaus Thörishaus und Bereich Autobahn Oberflamatt.

- Stand Friedhofgebäude Flamatt

Margrit Perler, Gemeinderätin Ressort Kultur, Medien, Jugend, Friedhöfe

Werte Anwesende, im Oktober 2022 hat der Generalrat dem Kreditbegehren zum Friedhofsgebäude Flamatt zugestimmt. Nach der Referendumsfrist haben wir in der Baukommission Mitte November mit der Arbeit begonnen. Die Baukommission stellt sich zusammen aus René Schneuwly (Gemeinderat), Roland Kormann (Leiter Werkhof), Manfred Schafer (Liegenschaftsverwalter) und mir. Gemeinsam mit dem Architektinnen Team von hb architekten (Ursula Schwaller und Maryse Pierre) sind wir nun an der Arbeit. Die Planung ist so weit fortgeschritten, dass wir voraussichtlich Ende Mai die Baueingabe machen können. Vorgängig hat sich die Baukommission mit dem Amt für Kulturgüterschutz und anderen Ämtern abgesprochen.

Wir rechnen damit, dass der Bau Ende September / Anfang Oktober starten kann und hoffen, dass das Gebäude in ca. einem Jahr in Betrieb genommen werden kann.

Margrit Perler zeigt die aktuellen Pläne des Gebäudes.

- Videoreglement  
Andreas Freiburghaus, Gemeindepräsident  
Werte Anwesende, nachdem wir vor 2-3 Jahren die Idee hatten ein Gemeindepolizei-Reglement zu machen und dieses schon in der Erstkonsultation nicht auf ein gutes Echo gestossen ist, sind wir der Auffassung, dass wir die bereits aufgehängten Videokameras an den gemeindeeigenen Bauten legalisieren müssen. In diesem Sinne muss die Gemeinde ein Videoreglement machen. Der Gemeinderat hat einen ersten Entwurf erstellt und zur Vorprüfung geschickt. Der Entwurf kam arg zerpfückt von der kantonalen Datenschutzbeauftragten zurück. Wir haben daraufhin eine Besichtigung vor Ort organisiert und haben uns geeinigt welche Kameras auch in Zukunft legal genutzt werden können. Mittlerweile befindet sich das Reglement im Genehmigungsverfahren. Das Reglement kann über den Gemeinderat bestimmt werden und muss dem Generalrat nicht vorgelegt werden.  
Das Ziel des Gemeinderates ist es das Reglement noch vor den Sommerferien in Kraft zu setzen, damit auch in dieser Zeit die Kameras genutzt werden können, wenn Vandalismus stattfinden würde. Im Moment findet eine grosse Vandalismus Welle in Flamatt statt, teils konnten die Täter ermittelt werden, teils nicht. Die Gemeinde arbeitet wiederum mit einem Sicherheitsdienst. Die Videoüberwachung könnte sicherlich in einigen Fällen zur Klärung beitragen.

Wortmeldungen aus dem Generalrat:

Therese Lorch, die Mitte

Werte Anwesende, ich habe eine Anfrage an den Gemeinderat betreffend der Parkzeitbeschränkung unter dem Viadukt in Flamatt.

Gemäss den geltenden Ausführungsbestimmungen zum Parkplatzreglement ist unter dem Viadukt in Flamatt eine maximale Parkdauer von 12 Stunden zu Fr. 6.- vorgesehen.

Mit 12 Stunden ist die Parkdauer für den Pendlerverkehr wahrscheinlich ausreichend. Für einen ausgedehnten Tagesausflug ist die Parkzeit von 12 Stunden aber knapp berechnet. Ein Tagesparkplatz von 24h kostet mit dem SBB-App übrigens Fr. 6.-. In Wünnewil kann man nicht davon ausgehen, dass ein Parkplatz zur Verfügung steht.

Ich möchte wissen, ob eine Parkzeit von 24 und/oder 48h mit familienfreundlichen Preisen (analog SBB-App) machbar sind.

Letztlich stehen die Parkplätze unter dem Viadukt grösstenteils leer. Ich sehe in einer Anpassung vor allem auch einen ökologischen Anreiz, auf die Bahn umzusteigen.

Erwin Grossrieder, die Mitte

Werte Anwesende, der Gemeinderat kann dies prüfen, ich möchte aber kurz erläutern, warum die Parkzeit so gewählt wurde. 2019 hat der Generalrat das Parkplatzkonzept Wünnewil-Flamatt angenommen. Die Grundüberlegung war, dass in erster Linie so viele Jahreskarten für die Plätze unter dem Viadukt wie möglich verkauft werden sollen. Die Praxis hat gezeigt, dass wenn bezahlt werden muss die Pendler nicht mehr kommen. Es werden sehr wenig Jahreskarten verkauft. Der zweite Punkt war, auch den Pendlern die Möglichkeit mit der Parkkarte zu schaffen, für diese Pendler reichen 12 Stunden aus. Ich bin einverstanden, dass die 48 Stunden fehlen, aber damals wurde auch geprüft, was der Bahnhof Flamatt bietet. Auf den zur Verfügung stehenden 26 Parkplätzen können Tageskarten, Zweitageskarten bis und mit Fünftageskarten gelöst werden. Auf den Parkplätzen der SBB ist eine längere Parkierung also möglich. Wir müssen abklären, ob eine weitere Verfolgung der Anfrage eine Anpassung des Konzeptes mit sich zieht oder der Gemeinderat die Ausführungsbestimmungen entsprechend anpassen könnte.

Julian Schneuwly, Generalratspräsident, dankt Yvan Stampfli, welcher wegzugsbedingt seinen Rücktritt eingereicht hat, für seinen Einsatz als Generalrat.

Eine Auslosung für den freiwerdenden Sitz findet am 8. Mai 2023 statt.

Julian Schneuwly verabschiedet sich als Präsident des Generalrates. Er dankt dem Rat, dem Büro sowie den Mitarbeitenden der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Schneuwly Julian, Generalrat  
Generalratspräsidentin

Schneuwly Anja  
Stellvertretende Gemeindeschreiberin